

Liebe Spender, Freunde und AR-Interessierte,

der Euro ist jetzt schon ein halbes Jahr alt aber so richtig an ihn gewöhnt haben wir uns noch nicht. Nichtsdestotrotz hilft jeder Euro in den AR-Projekten fast zweimal soviel wie die gute alte Mark:

El Salvador

Rudi Reitinger, der schon seit vielen Jahren unser Kontaktmann für verschiedene Projekte in El Salvador ist, bat uns um die Unterstützung eines Altenzentrums in der Gemeinde Hatos. Dieses soll noch in diesem Jahr gebaut werden. Für die Einrichtung (Möbel, Küchenutensilien, usw.) fehlte es noch an Geld.

Mit dem Brief von Rudi Reitinger erhielten wir auch eine detaillierte Liste der noch benötigten Gegenstände.

Adela, die Beauftragte für Altenarbeit war losgezogen, um die genauen Preise vor Ort auszukundschaften.

So wissen wir nun genau wie viel Colones Tische und Stühle, Putzeimer und Pfannen in El Salvador zur Zeit kosten. Für die Spanischsprechenden in der Runde war das Übersetzen der Liste ein gute Übung einmal wieder alte Vokabeln aufzufrischen. Die Aktion Regelmässig unterstützt das Altenprojekt mit einem einmaligen Beitrag von 1500 €.

Guatemala

Unterstützung einer Primarschule im Hochland Guatemalas

Im Februar erhielten wir eine erneute Anfrage über das Sozialpastoralteam in Santa Cruz del Quiché. Im Nachbarort Chiché wird von der katholischen Kirchengemeinde Santo Tomas eine Primarschule gebaut. In Guatemala umfasst sie die ersten sechs Schuljahre.

Die Gelder für das Gebäude wurden über die lokale Organisation „Fe e Alegria“ besorgt. An der Schule sollen 12 Lehrer unterrichten. Für vier von diesen wurde AR angesprochen, das Gehalt zu unterstützen. Seit zwei Jahren setzt sich ein Team von Eltern für das Gelingen des Projekts ein. Der Verantwortliche Florencio M. Mejia versicherte, dass in diese Schule wirklich nur arme Kinder Zugang finden werden, seien es indigene oder nicht-indigene. AR unterstützte die Schule im April mit 1.750 €.

Von einem früheren Projekt aus El Salvador erhielten wir Ende Dezember diesen Brief:



**SISTEMA LOCAL DE EDUCACION DEL MUNICIPIO DE MEANGUERA
SEGUNDO MONTES**
MUNICIPIO MEANGUERA, MORAZAN, EL SALVADOR, C.A.
Segundo Montes 06-12-2001

Estimadas/os amigas/os:
Nosotras las dos mujeres encargadas de la Biblioteca Popular los

Liebe Freundinnen und Freunde,
wir, die beiden verantwortlichen Frauen der Volksbibliothek Los Quebrachos in der Gemeinde Segundo Montes, grüßen Euch recht herzlich und wünschen Euch Eintracht und Frieden. Gott segne Euch heute und immerdar. Der Grund unseres Briefes ist, Euch noch einmal recht herzlich für all Eure Hilfe zu danken, die wir von Euch in den letzten Jahren erhalten haben. Nur auf diese Weise haben wir es geschafft, eine so schöne Bibliothek aufzubauen, die ihren Service allen Lesern bietet, nicht nur den Menschen aus der Gemeinde Segundo Montes, sondern auch allen Besuchern aus den umliegenden Gemeinden. Wir möchten uns für die von Euch gezeigte Solidarität ganz besonders bedanken. Nur durch sie wurde die Verwirklichung dieses Projektes überhaupt erst ermöglicht, welches nun von Allen genutzt werden kann, die sich für eine bessere Zukunft weiterbilden wollen. Wir wollen auch die Gelegenheit nutzen, um Euch ein schönes Weihnachtsfest und ein Gutes Neues Jahr zusammen mit Eurer Familie und Euren Freunden zu wünschen. Gott möge Euch schützen und stärken, damit es auch im Jahr 2002 vorwärts geht.

en el año 2002.
Hasta Pronto.

P. Ana Julia Argueta
Elica Hernández

**BIBLIOTECA POPULAR
"LOS QUEBRACHOS"
SEGUNDO MONTES**

SISTEMA LOCAL DE EDUCACION DEL MUNICIPIO (SILEM)
COMUNIDAD SEGUNDO MONTES MEANGUERA, MORAZAN, EL SALVADOR, C.A.



Kenia Beschneidung unter Massai-Frauen in Kenia

Nach Kontakten im letzten Jahr mit Schwester Patricia Patton in Loitokitiok schrieb uns dieses Jahr ihre Mitarbeiterin Helen S. Token. Schwester Helen leistet Aufklärungsarbeit über die verheerenden Folgen der so genannten Beschneidung von Frauen.

Das Wort „Beschneidung“ hört sich harmlos an, aber es handelt sich hierbei um genitale Verstümmelung, die in vielen Fällen schwerste Verletzungen verursacht, oft unmittelbar zum Tode führt und im Laufe des Lebens der Frauen viele qualvolle Folgen hat wie z.B. die, dass Mütter und häufig auch das Kind die Geburt nicht überleben.

Nachlesen kann man das in dem Bestseller-Roman „Wüstenblume“ von Waris Dirie, einer Somalierin.

Die grausame Praxis der genitalen Verstümmelung wird durch die Öffentlichkeitsarbeit von engagierten jungen Frauen verhindert. AR unterstützte die Aufklärungsarbeit mit 500 €



Text auf den Shirts: Protect Girls from Female Mutilation – Schützt Mädchen vor Genitalverstümmelung!

Kleines Bild: Schwester Helen

AR – Kassenprüfung

Am 11. März haben Peter Elling (*Richter am Landessozialgericht*) und Martin Dörnhaus (*Finanzaufsicht des Bistums Essen*) die AR-Kasse für das Jahr 2001 überprüft. Die Prüfung stellte die Richtigkeit der Kassenführung fest. In der AR-Sitzung am 29. April wurde daher der AR-Vorstand entlastet.

Kassenbestand am 1.1.2001	2.044,89 DM	1.045,54 €
+ Spendeneinnahmen	47.031,93 DM	24.047,04 €
+ Habenzinsen	22,76 DM	11,64 €
- Ausgaben für Projekte	46.144,91 DM	23.593,52 €
- Kontoführungsgebühren	101,87 DM	52,09 €
+ Erstattung Kontoführungsgeb. 2001	101,87 DM	52,09 €
Kassenbestand am 31.12.2001	2.954,67 DM	1.510,70 €



Regelmässig spenden und damit helfen

Saarner Verein unterstützt seit 20 Jahren 3.-Weltprojekte

Mit dem Carabao, einem philippinischen Wasserbüffel, fing alles an. Inzwischen sind mehr als 20 Jahre vergangen, mehr als 300.000 Euro an Spenden direkt an Bedürftige rund um den Globus verteilt. Ein Saarner Verein und mehr als 100 Spenderinnen und Spender stehen hinter der „AR – Aktion Regelmässig“.

Als einige der Vereinsgründer Anfang der achtziger Jahre durch einige Kneipen zogen, um für kambodschanische Flüchtlinge bei den Gästen ein paar Märker vom Biergeld abzuzweigen, war der Erfolg verblüffend gut. Warum soll es also bei dieser einmaligen Aktion bleiben, fragten sich damals die Sammler.

Die Weltnachrichten beinhalten schon damals täglich die Not von Menschen in verschiedenen Erdteilen. Aber die kleine Kneipen-Sammel-Gruppe wollte das Geld nicht den großen Spendenorganisationen überlassen. Das Geld der Spender soll ohne Verluste direkt bei den Bedürftigen ankommen, war oberstes Gebot. Anfallende Verwaltungskosten und andere Auslagen übernehmen die Vereinsmitglieder. Sie entscheiden auch in langen Beratungen über die Verteilung der Spenden.

Gesagt, überlegt, Verein gegründet. Das war 1981. Ein Jahr später erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister. Alle drei Jahre prüft das Finanzamt die Gemeinnützigkeit regelmäßig, Regelmässig, das ist auch der Grundsatz von Vereinsmitgliedern und Spendern. Sie geben jeden Monat – also regelmäßig – einen Betrag ihrer Wahl in den Spendentopf. Zurzeit kommen ungefähr 1800 Euro im Monat zusammen.

Weil dieser Betrag regelmäßig bei „AR“ – so nennen Spender

und Mitglieder den Verein kurz – einget, können die Vorstandsmitglieder damit auch für größere Projekte kalkulieren. Haben sie sich beispielsweise nach Gesprächen mit Vertretern von Hilfsorganisationen dazu entschieden, eine Schule für kriegs-erblindete Kinder zu bauen, kann das fünf oder sieben AR-Monateinkünfte betragen.

Spendertreffen statt – natürlich auch zum Selbstkostenpreis – auf dem nicht nur ein intensiver Informationsaustausch stattfindet, sondern der AR-Vorstand auch Bilanz zieht und Rechenschaft über die geleistete Spendenverteilung ablegt.

Wer noch mitmachen möchte, ist willkommen. Denn jeder Betrag bringt regelmäßig mehr

Piloten ausbilden lassen wollte, um Hilfsflüge auf dem schwarzen Kontinent durchführen zu können, lehnte die AR-Kerntruppe natürlich ab. Dafür gab es noch einen Wasserbüffel für den Ersteinsatz auf den Philippinen, neue Schulmöbel für ein Dorf in Nicaragua und Ausbildungsgeld für den Basisgesundheitsdienst in mehreren Landgemeinden in Kenia.

Wer mehr über die Aktion Regelmässig wissen will, erhält Auskunft bei Aktion Regelmässige Hilfe e.V., Alte Straße 59a, 45481 Mülheim-Saarn, Tel. 0208/42 89 80, oder im Netz unter www.aktionregelmässig.de



Familiäre Atmosphäre beim Spendertreffen von AR. Einmal im Jahr berichtet der Vorstand von Einnahmen, Ausgaben und Hilfsprojekten.

Wichtig ist allerdings, dass die AR-Spenden direkt vor Ort ankommen und an den Zweck gebunden verbraucht werden. Und weil manche AR-Mitglieder oder Spender beruflich oder privat rund um den Globus unterwegs sind, besuchen sie öfter die Orte, an denen AR Projekte gefördert hat und unterstützt. Manchmal bringen diese Globetrotter neue Bitlen und Ideen für ein weiteres AR-Projekt mit nach Saarn. Darüber wird die Kerngruppe nach intensivem Informationsaustausch dann beraten. Die AR-Kerngruppe informiert ebenso regelmäßig mit Rundbriefen oder Telefonaten ihre Spender, wie und für welche Hilfen die AR-Gelder verwendet werden. Einmal im Jahr findet außerdem ein

in den AR-Topf. Daraus werden vielleicht wieder Werkzeuge für eine Schreinerei in Zimbabwe finanziert, Gesundheitschwestern auf den Philippinen ausgebildet, ein abgebranntes Krankenhaus in Äthiopien wieder aufgebaut, eine Landschule in Bolivien unterstützt, Straßenkinder in Kolumbien betreut, eine Nachbarschaftsbücherei in Chile eingerichtet oder auch nur Zolllkosten für Kondome und Medikamente im Kongo übernommen.

Die Liste der von AR-Spendern unterstützten Projekte ist lang, hat Ziele in drei Erdteilen. Nahrung, Wohnung, Gesundheit und Bildung sind die hauptsächlich von AR geförderten Projekte. Als sich ein Südafrikaner zum

Die Welt ist ein Dorf

Wenn man die Weltbevölkerung auf ein 100 Seelen zählendes Dorf reduzieren könnte und dabei die Proportionen aller auf der Erde lebenden Völker beibehalten würde, wäre dieses Dorf folgendermaßen zusammengesetzt:

- 57 Asiaten
- 21 Europäer
- 14 Amerikaner (Nord-, Zentral- und Südamerikaner)
- 8 Afrikaner

Es gäbe:

- 52 Frauen und 48 Männer
- 30 Weiße und 70 nicht Weiße
- 30 Christen und 70 Nichtchristen
- 89 Heterosexuelle und 11 Homosexuelle
- 6 Personen besäßen 59% des gesamten Reichtums und alle 6 kämen aus den USA, 80 lebten in maroden Häusern
- 70 wären Analphabeten
- 50 würden an Unterernährung leiden
- 1 wäre dabei zu sterben
- 1 wäre dabei geboren zu werden
- 1 besäße einen Computer
- 1 hätte einen Universitätsabschluss

Dieser Artikel über AR stand im Februar in der „Saarner Dorflocke“

So, nun einen schönen Sommer und einen schönen Urlaub wünscht Euer AR-Team